



AUS DEM INHALT

**Rechberghausen:
Lustige Spiele rund
ums Ei** Seite 10

**Salach:
Fünf Verletzte
nach Unfall** Seite 10

**Linke: Planung
für Einkaufscenter
einstellen** Seite 10



**Herrenmühle:
Gelungene Zeitreise
ins Mittelalter** Seite 10

**Ostermärkte
in Süßen und
Heiningen** Seite 11

**WFV-Halbfinale:
Göppingen gegen
Heidenheim** Seite 18

NACHRICHTEN

Lebensgefährlich verletzt

Schlat. Schwere Unfall in Schlat: Am Samstag war gegen 14.30 Uhr ein Traktorfahrer auf seiner Baumwiese im Gewann Wetterschillert unterwegs, um Kirschbäume zu spritzen. Als der 48-Jährige auf einem abschüssigen Hangstück eine Linkskurve fahren wollte, kippte das Gespann um und begrub den Fahrer unter sich. Ein Zeuge hatte das Unglück beobachtet und alarmierte den Rettungsdienst. Nachdem die Feuerwehren Schlat und Göppingen mit Hydraulikzylindern



Mit einer Familien-Wallfahrt bei prächtigem Sonnenschein nach Ave über Deggingen feierten die Malteser im Kreis den Ostermontag.

Foto: Rainer Lauschke

Ostern – ein schwieriges Fest

Predigten über Glauben, Auferstehung und die Überwindung des Todes

Glaubensfragen standen am Osterfest im Mittelpunkt vieler christlich-religiöser Feiern im Kreis Göppingen. In Deggingen hatten die Malteser zu einer Familien-Wallfahrt mit Prälat Franz Glaser nach Ave eingeladen.

MICHAEL RAHNEFELD

Kreis Göppingen. „Ostern ist ein schwieriges Fest, denn an Ostern geht es um ein schwieriges Thema: die Auferstehung.“ Diese Feststellung traf die Geislinger Dekanin Hühn bei ihrer Osterpredigt im Stadtteil Weiler. Den Zugang zum Osterfest und damit zum Glauben, so die Dekanin weiter, finde man nur durch die direkte Begegnung mit Jesus.

Ähnlich predigte auch der katholische Dekan Dietmar Hermann. Er ging auf die Bedeutung, aber auch auf die Schwierigkeit von Ostern ein. Dem heutigen Menschen falle es zunehmend schwer, an die Auferstehung Christi zu glauben. Ja, er tue sich überhaupt schwer, das, was sich von der Alltagserfahrung wesentlich unterscheidet, in seine Denkwelt einzuordnen und für wahr zu halten.

Dekanin Hühn sagte: „Das leere Grab weckt keinen Glauben“. Ihre Osterbotschaft: Jesus, der Auferstandene, kann sich nur selbst zu erken-

nen geben. Sie kommt zu dem Schluss: „Ostererfahrungen sind keine leichten Erfahrungen – auch keine schmerzfreien. Aber Ostererfahrungen sind Erfahrungen, die befreien, die ins Leben führen“.

Von einer lebendigen Hoffnung predigte der evangelische Pfarrer Gerd-Ulrich Wanzeck in Donzdorf. Und Pfarrerin Sabine Kluger sagte in der Geislinger Pauluskirche: „Das Neue, das Gott schafft, löst Schrecken und Entsetzen aus. Ostern, das sprengt jeden Horizont“. Viele Ostergottesdienste in den 44 Kirchen des evangelischen Kirchenbezirks Göppingen waren in diesem Jahr von den aktuellen Ereignissen bestimmt. Dekan Rolf Ulmer sprach in seiner Osterpredigt davon, dass die Osterbotschaft eine Bedeutung für eine Welt habe, in der die Todesmächte das Leben bedrohen. Er ging insbesondere auf den Bürgerkrieg in Libyen ein und erinnerte angesichts der Atomkatastrophe in Fukushima an die Schöpfungsverantwortung der Christen. Er rief dazu auf, in dieser Welt Osterzeugen zu sein und Zeichen gegen Zerstörung, Krieg und Tod zu setzen.

Die Nacht auf Ostern wurde in etlichen Gemeinden mit Osternachtsgottesdiensten gestaltet. Viele Menschen ließen sich einladen, den Ostermorgen schon sehr früh zu beginnen und mit dem Einsetzen des neuen Morgens das Osterlicht intensiv zu erleben. Das Entzünden des Osterfeu-

ers war bei all diesen Feiern ein wichtiges Element. In manchen Gemeinden, beispielsweise in Jebenhausen und in Eschenbach, gab es nach dem Osternachtsgottesdienst noch ein gemeinsames Frühstück. In vielen Gemeinden fanden morgens auf dem Friedhof Auferstehungsfeiern statt, die der Auferstehungshoffnung angesichts des Todes Ausdruck gaben.

Die Ostergottesdienste wurden in vielen Gemeinden festlich gestaltet. Kirchenchöre und Posaunenchorer gestalteten Gottesdienste mit, und oft wurde im Ostergottesdienst das Heilige Abendmahl gefeiert.

Gestern wurden in vielen Gemeinden Familiengottesdienste gefeiert. Der musikalische Ostergottesdienst

Ausstellung „Kunst trotz(t) Armut“ geht zu Ende

in der Stiftskirche Faurndau gehörte wieder zum bewährten Programm. Beim Gottesdienst in der Stadtkirche wurde die Ausstellung „Kunst trotz(t) Armut“ abgeschlossen, die anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Hauses Linde stattfand.

Auch der katholische Dekanatsreferent Felix Müller berichtet, dass sich in der Osternacht wieder viele Christen versammelt haben, um in einer gottesdienstlichen Nachtwache,

einer Vigilfeier, die Auferstehung Jesu Christi festlich zu begehen. Die Feiern sollten alle Sinne ansprechen. So waren laut Müller Licht, Wasser und Wort die wichtigsten Medien. In Gebeten, Lesungen, Liedern und Symbolhandlungen wurde die Osterbotschaft vielfältig, mit immer neuen Bildern, umkreist. Müller berichtet zudem von drei interessanten Veranstaltungsformen, die im Rahmen der Osterfeiertage stattfanden: So fand am Karfreitagvormittag erstmals eine Orgelmeditation zur Passion in der Wallfahrtskirche Birenbach statt.

Die Segnung der Speisen war eine weitere Form der Osterfeiern. So wurde für alle Gottesdienstteilnehmer augenfällig: Das Fasten hat ein Ende. In dekorierten Körben wurden ein gebackenes Osterlamm, Schinken und Eier zur Speisensegnung gebracht. Der Inhalt der Körbe bezieht sich auf die Lebensmittel, auf die man in den Wochen zuvor verzichtet hatte, aber auch auf solche, die auf den österlichen Festinhalt verweisen, um die Festfreude auszudrücken. So gehören auch gefärbte Ostereier in den Weihkorb. Die Eier sind Symbol des neuen Lebens und weisen auf das Osterfest hin. „Die Festfreude geht also auch durch den Magen – und sie wird umso größer sein, je länger der vorherige Verzicht auf das dauerte, was nun wieder mit Lust genossen wird“, sagt Felix Müller.

PRÄSENTIERT VON KreisSparkasse Göppingen

BARBAROSSA BERGLAUF